

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Drucken im Kunstunterricht der Grundschule

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Vorwort	4
Methodisch-didaktischer Kommentar	5
1. Klasse: Schwammdruck – Bauklotzburgen (leicht)	12
1. Klasse: Spritzdruck – Buchstaben (mittel)	18
1. Klasse: Gelatinedruck – Frühling (schwer)	26
2. Klasse: Collagrafie – Gesicht (leicht)	33
2. Klasse: Styrenedruck – Stilleben (mittel)	39
2. Klasse: Stempeldruck – Blumenstrauß (schwer)	45
3. Klasse: Schablonendruck – Klappbilder (leicht)	51
3. Klasse: Kartondruck – Brücken (mittel)	56
3. Klasse: Monotypie – Einstrich-Portraits nach N. Kiené (schwer)	62
4. Klasse: Durchdruck – Plakatgestaltung (leicht)	68
4. Klasse: Weißliniendruck – Fantasietiere nach A. Dürer (mittel)	75
4. Klasse: Sonnendruck – Schulranzenwesen (schwer)	81

Die Benutzerhinweise zum Download des Zusatzmaterials (Videos) und den entsprechenden Zusatzcode finden Sie am Ende des Buches. Alle Videos (MP4-Dateien) zu den einzelnen Drucktechniken finden Sie in den digitalen Zusatzmaterialien zu diesem Titel. Die Videos können über Multimedia-Programme (z.B. Windows Media Player) auf dem Computer oder direkt über das Aufrufen der entsprechenden QR-Codes im Buch auf mobilen Endgeräten abgespielt werden. Zudem können die Ergebnisse der Druckprojekte und Bilder zu den Arbeitsschritten über die QR-Codes in Farbe abgerufen werden.



Liebe Kolleg*innen,

Drucken in der Grundschule – für viele Lehrkräfte undenkbar, unmachbar, viel zu kompliziert und zu aufwendig in Zeit, Material und Raum. Nicht selten reagieren Kolleg*innen auf Resultate der Druckprojekte meiner Klassen mit Begeisterung und äußern den Wunsch, dass ich dies doch mit ihren Klassen auch einmal durchführen solle. Sie meinen, nicht die Ideen, das Wissen und die Organisation für eine erfolgreiche Umsetzung eines Druckprojekts in ihrem Unterricht zu haben. Und immer wieder entgegne ich, dass Drucken keine Zauberei sei.

Die größte Hürde ist man, wie so oft, zunächst selbst. Manche Lehrkraft zweifelt: „Kann ich das überhaupt? Ich weiß ja gar nicht, wie das geht! Schaffe ich das alles?“. Hinzu kommt der Leistungsdruck, mit den Kindern Kunstwerke erstellen zu wollen, die von anderen als solche erkannt werden. Dies alles verhindert das erfolgreiche Arbeiten. Beim Drucken geht es zunächst vor allem um den Prozess, der von Spontaneität und Experimentieren lebt. Fehlschläge sind erlaubt, weil man beim Drucken in der Regel größere Massen anfertigen kann und somit nichts „kaputtgeht“, wenn man einmal danebengreift. Misserfolge in Form von Fehldrucken bringen sowohl die Künstler*innen (Schüler*innen) als auch die Lehrkraft in ihrer Erfahrung weiter. Nicht selten sind die Fehldrucke es sogar wert aufgehoben zu werden, weil daraus schöne Collagen, Schreibpapier oder Verpackungsmaterial hergestellt werden kann.

In den Lehrplänen eines jeden Bundeslandes hat das Thema Drucken in der Grundschule einen festen Platz. In der Praxis wird es jedoch nicht selten durch das Zeichnen verdrängt. Auch verliert es oft seinen experimentellen und interessanten Charakter durch das ermüdende Verwenden nur weniger, gerade populärer Verfahren. Ich möchte Ihnen, liebe Kolleg*innen, mit den hier aufgeführten Ideen verschiedene Drucktechniken in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden für alle vier Jahrgangsstufen in der Grundschule vorstellen bzw. wieder ins Gedächtnis rufen. Dabei habe ich hier das Drucken bewusst als Hauptbestandteil des Gestaltungsauftrags gewählt und bin mir immer der großen Klassenstärke bewusst. Natürlich sind weitaus mehr und auch raffiniertere Drucktechniken mit Kindern möglich, aber es müssen die vorherrschenden Bedingungen in der Grundschule (Kosten, Betreuungsschlüssel, Ausstattung der Räume etc.) beachtet werden. Selbstverständlich kann auch die malerische Gestaltung des Hintergrundes unter Beachtung besonderer Gestaltungsprinzipien Grundlage für den Unterricht sein, wobei dann nur noch im Vordergrund Details bzw. Akzente gedruckt werden.

Ziel der hier vorliegenden Unterrichtsideen ist es, Sie bei der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung zu begleiten, damit Sie sich so sicher wie nur möglich fühlen können, wenn Sie sagen „Ich mach das jetzt!“. Vielleicht wagen Sie sich zunächst an ein leichtes Projekt heran und gewinnen so Sicherheit und Erkenntnisse für mehr? Mit der neu gewonnenen Sicherheit lässt sich die erlernte Technik auf andere Themen anwenden und in Farbe, Technik, Größe und natürlich auch in Bezug auf verschiedene Untergründe variieren.

Zu jedem der vorgestellten Projekte werde ich einen passenden Kriterienkatalog anbieten, der das Beurteilen der zu erreichenden Lernziele erleichtern soll. Tipps für die gelungene Integration in den Schulalltag mit all seinen Herausforderungen dürfen natürlich nicht fehlen. Auch biete ich Ihnen kurze Videos an, um Ihnen den Druckprozess einiger Techniken zu verdeutlichen.

Ich wünsche Ihnen viel Freude mit den vorliegenden Ideen und viel Erfolg bei der Umsetzung meiner Anregungen.

Herzlichst, Ihre

Jennifer Tanneberger



Das Prinzip des Druckens ist im Grunde einfach und nicht besonders aufwendig. Mit etwas Farbe und einem Stempel, wie zum Beispiel der Hand oder einem Finger, ist es bereits möglich zu drucken. Dieses Prinzip erkennen Kinder schon im Kleinkindalter von allein, wenn sie mit Wasser spielen und ihre Füße und Hände auf dem Boden abdrucken. Einfache, bunte Stempel sind sehr kostengünstig zu bekommen und eignen sich auch schon in jungen Jahren. In der Grundschule darf und soll der Anspruch und auch der Horizont in vielerlei Hinsicht erweitert werden, so auch beim Thema Drucken. Jede kreative, pfiffige Drucktechnik kann nur dann auf die gegebenen Umstände angewendet werden, wenn die Grundprinzipien verstanden und Arbeitsabläufe kennengelernt wurden.

Beim Drucken wird in der Regel (natürlich gibt es Ausnahmen) ein Klotz/eine Platte (genannt Druckstock) mit einem Motiv/Relief eingefärbt und abgedruckt. Das durch den Druck entstandene Blatt nennt man Abzug. Die Gesamtzahl der Abzüge ist die Auflage. Drucken bietet mit einer Vielzahl an Verfahren unterschiedliche Möglichkeiten des künstlerischen Ausdrucks. Nicht jedes dieser Verfahren ist für die Grundschule geeignet, doch möchte ich Ihnen hier das ein oder andere vorstellen, das neu in Ihr Repertoire aufgenommen werden kann.

Verfahren, die sich für die Grundschule eignen:

Hochdruck: Stempelverfahren, Collagrafie, Materialdruck, Weißliniendruck mittels verschiedener Platten (Tetra Pak, Styrodur, Leichtschaumplatte etc.)

Durchdruck: Spritzdruck, Schablonendruck

Monodruck: Monotypie, Gelatinedruck

Edeldruck: Cyanotypie

Wichtige Lernprozesse, neben dem Kennenlernen einer neuen Technik bzw. einer neuen Benutzung einer bereits bekannten Drucktechnik, sind dabei:

Ballung, Streuung und Reihung

Bei den Stempel- und Schablonenverfahren, bei denen Einzelmotive beliebig vervielfacht und angeordnet werden können, ist es wichtig, den Schüler*innen diese Prinzipien der Bildkomposition nahezubringen. Mit dem Bündeln/Ballen gleicher bzw. ähnlicher Bildelemente kann der Blick des Betrachters gelenkt werden. Hier sorgen die Ordnungsprinzipien entweder für Dynamik oder Ruhe. Dabei können Bildbestandteile nahe nebeneinander oder überlappend (überschneidend) gesetzt werden. Werden gleiche Bildelemente gezielt gestreut (Streuung), kann dies ebenso eine Wirkung haben, wie wenn sie ganz regelmäßig angeordnet werden (Reihung). Im Internet finden Sie unter dem Suchbegriff „Ordnungsprinzipien Ballung und Streuung“ geeignetes Bildmaterial, um die Prinzipien den Schüler*innen wirkungsvoll präsentieren zu können.

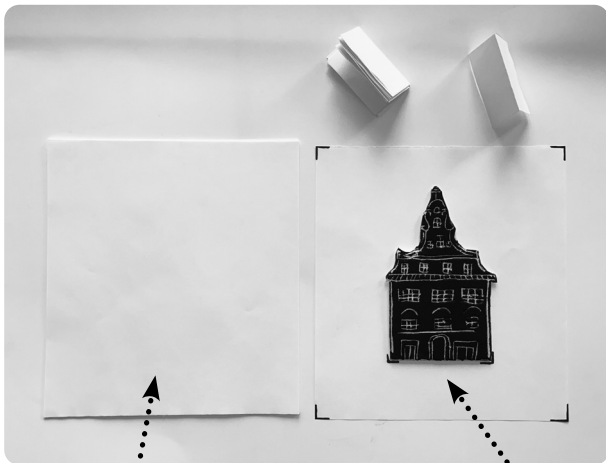
Experimentelles Erproben

Dies soll keine Abhandlung über die negative Entwicklung der Erfahrungswelt der Kinder und über den gestiegenen Leistungsdruck werden. Aber ich möchte dennoch thematisieren, wie elementar es für die Schüler*innen ist, Fehlschläge zu erfahren, ohne eine schlechte Note befürchten zu müssen. So können sie aus Fehlern lernen und kreativ zu Lösungen gelangen. Der Kunstunterricht im Allgemeinen und das Drucken im Speziellen sind hier wichtig und können unterstützen. Im experimentellen Erproben kann und darf erstmal alles, nichts muss. Die Schüler*innen sollen eigenständig die Technik erfahren dürfen. Das braucht Zeit, aber es lohnt sich in vielfacher Hinsicht. Beim Materialdruck soll, wie es der Name bereits erahnen lässt, scheinbar willkürliches Material gedruckt werden. Alles weist im Grunde eine Oberfläche auf, die gedruckt werden kann.



Durch das Abdrucken entstehen grafische Strukturen, die für die Kinder eine neue Bildfunktion erschaffen. Dies ist ein kreativer Prozess, in dem die Kinder für das Material sensibilisiert und so zu kleinen Künstler*innen werden.¹

Einrichtung des Druckplatzes



Druckpapier

Drucken

Farbplatte

Walzen zum Einfärben des Druckstocks

Ich empfehle das Drucken im Stehen, wenn möglich an einem Doppeltisch. Auf einer sauberen Lage Zeitungspapier liegt rechts der Bereich des Farbauftrags, mittig der saubere Bereich für den Druck und links ein Stapel mit Papier. Je nachdem, mit welcher Technik und Auflage, mit welchen Farben und mit welchem Material gedruckt wird, kann der Arbeitsplatz größer oder kleiner ausfallen. Wichtig ist, dass eine Art „Laufstraße“ entsteht, damit sich die Schüler*innen nicht im Weg stehen und alles griffbereit ist, damit zügig gearbeitet werden kann.

Farbauftrag



Mit der Walze lässt sich der Druckstock mit einer gleichmäßigen, dünnen Farbschicht einfärben. Am besten eignen sich Walzen mit Kunstgummibezug und Kunststoffkern.

Farbwalzen lassen sich auch sehr gut als Malwerkzeug anstatt eines Pinsels verwenden. Einfach die eingefärbte Walze über das Papier abrollen. Für etwas mehr Struktur können auch Malerrollen aus Schaumstoff, Kunststoff oder Fell sorgen. Bitte beachten Sie, dass die Walzen zum Abstellen entweder seitlich kleine Metallfüßchen oder mittig am Griffende eine Erhebung haben. Damit bleibt die Walze in der Luft und klebt nicht auf der Unterlage fest.

Zum Farbauftrag muss die Walze deswegen gedreht werden, sonst reißen sich die Abstellfüßchen in den Druckstock.

Auch Farb- und Stempelkissen, ob gekauft oder selbst hergestellt, sind praktisch, um kleine Gegenstände mit wenig Aufwand schnell einzufärben. Damit sinkt auch die Hemmschwelle für das Drucken, denn sie sind einfach zu verwenden.



Viele Künstler*innen arbeiten mit Stempelkissen, wenn es die Motive in Größe, Detailgenauigkeit und Material erfordern. Aus Schulmalfarbe und feinporigen Schwämmen lassen sich kostengünstige Stempelkissen für die Schule herstellen.

Farbplatte

Auf der Farbplatte wird die Farbe (in der Regel Linoldruckfarbe) gleichmäßig verrollt, um dann einen Druckstock einzufärben. Mit einem Spachtel (oder einer ausrangierten Kreditkarte) wird Farbe auf eine Platte gestrichen oder sie kommt direkt aus der Flasche.

Mit der Walze wird diese von oben nach unten und von links nach rechts ausgerollt. Dabei darf die Walze nicht auf der Fläche, sondern nur in der Luft gedreht werden, um sie dann wieder auf die Farbe aufzusetzen. Die Walze wird dadurch gleichmäßig mit Farbe eingewalzt. Ist genügend Farbe gleichmäßig verteilt, entsteht beim Walzen eine Art schmatzendes Geräusch. Über den QR-Code können Sie ein Video zum richtigen Umgang mit Walzen und Farben beim Druckvorgang abrufen.



Die Farbplatte sollte eben und nicht saugfähig sein. Besonders eignet sich eine glatt polierte Steinplatte oder eine Glasscheibe. Wenn man nicht gerade einen Steinmetz oder Glaser in der Elternschaft hat, ist die Beschaffung schwierig und auch teuer. Glasplatten in der Grundschule sind auch aus Sicherheitsgründen nicht empfehlenswert. Kurzfristig behelfe ich mir entweder mit ausrangierten Backblechen oder einlamierten Blättern, die ich auf eine große, feste Unterlage, wie zum Beispiel ein großes Brett, aufklebe. Mittlerweile benutze ich ca. 5 mm dicke Plexiglasscheiben in DIN-A4-Größe. Diese sind in der Anschaffung zunächst kostenintensiver, allerdings dauerhaft haltbar und vielseitig einsetzbar.

Druckstock

Der Begriff „Druckstock“ bezeichnet verschiedene Gegenstände und Materialien, mit denen man Drucken kann. Entweder besitzen diese eine strukturierte Oberfläche, wie zum Beispiel Wellpappe, Laubblätter, Luftpolsterfolie etc., oder eine, die sich noch bearbeiten lässt: Tetra Pak, Holzplatten, Moosgummi, Metallplatten, Polystyrol-, Styrene- oder Styrodurplatten. Kleine Druckstöcke können zum besseren Abdrucken auch auf eine Trägerplatte (z. B. auf einen Holzklötz) geklebt werden.

Druckfarben

Wasser-, Schulmal- und Acrylfarben sind Allrounder und können oft auch zum Drucken eingesetzt werden. Ebenso geeignet sind Linoldruckfarben auf Wasserbasis, Stempelkissen, Deckfarben, Deckweiß, Plakatfarben sowie Stofffarben. Von professionellen Buchdruckfarben rate ich ab, da diese auf Terpentin basieren und nicht für Kinderhände geeignet sind. Die Basis einer jeden Farbe bestimmt die Art und die Mittel der Reinigung. Auf Wasser basierende Farben können gut mit Seife und Wasser entfernt werden. Benutzt man ölhaltige Farben, muss außerdem auf geeignetes Papier geachtet werden, damit die Farbe nicht mit der Zeit einen Fettrand entstehen lässt.





Druckpapier

Das handelsübliche Zeichenblock- und Kopierpapier ist in der Regel eine gute Wahl. Wasserlösliche Farben können dünnes Papier wellig machen. Ist das zu bedruckende Papier etwas stärker als das übliche 70g/m² Papier, wellt es sich nicht so stark und es druckt sich etwas leichter. Wenn jedoch eine bestimmte Art von Papier vorausgesetzt wird (z. B. Aquarellpapier bei Cyanotypie), so sollte man sich an die Empfehlung halten.



Bereiten Sie das Druckpapier vor: Die Größe des Papiers sollte einen Passepartout-Effekt ermöglichen, das heißt, der Druck hat außen herum einen weißen Rand. Die Größe des Randes ist Ihnen überlassen. Ein Rand von ca. 1 cm ist jedoch ein gutes Maß und wertet den Druck optisch auf. Überlegen Sie zudem, ob die Schüler*innen in einer höheren Auflage drucken sollen (bei mehrfarbigen Drucken sehr sinnvoll). Hier können Sie ca. sechs bis acht Drucke einplanen und dies auch kommunizieren. Je mehr Drucke erstellt werden, desto höher ist natürlich der Zeit- und Materialaufwand. Der experimentelle Charakter des Druckens soll erhalten bleiben, aber keine Massenproduktion entstehen. Arbeiten Sie jedoch auf einen Winterbasar, ein Sommerfest o. Ä. hin und planen, etwas zu verkaufen, dann bietet sich eine höhere Stückzahl natürlich an.

Da die Hände im Laufe des Druckens immer schmutziger werden und man Gefahr läuft, Fingerabdrücke auf den Blättern zu hinterlassen, sollte man ein paar Papiergreifer für jedes Kind vorbereiten. Dazu aus festerem Papier Rechtecke schneiden und quer in der Hälfte falten. Dann kann man diese als saubere Greifwerkzeuge benutzen. Der richtige Gebrauch dieser Papiergreifer ist schnell für die Schüler*innen erklärt und der Nutzen ist unermesslich.

Drucken im Hochdruckverfahren

Eine Druckerpresse gehört nicht zur Standardausstattung einer Grundschule. Aber man kann mit sehr einfachen Hilfsmitteln auch von Hand drucken. Damit die Farbe vom Druckstock auf das Papier kommt, braucht es Druck. In der Regel reicht hier der Handballen, der mit gleichmäßigem Druck vorsichtig über das Papier, das auf dem eingefärbten Druckstock liegt, gerieben wird. Als Handreiber eignen sich bei festeren Materialien auch Falzbeine, Bürsten, ein Nudelholz, eine saubere Farbwalze, eine Flasche oder sogar ein Suppenlöffel. **Achtung:** Bei weichen Druckstöcken, wie zum Beispiel Polystyrol/Styrodur, können härtere Abreiber unerwünschte Furchen hinterlassen. Hier bitte mit dem Handballen arbeiten.

Bei den meisten Techniken wird zunächst auf einer sauberen Lage Zeitungspapier der eingefärbte Druckstock und darauf dann das Druckpapier platziert. Um einen geraden Druck zu ermöglichen, kann eine Schablone angefertigt werden. Dafür müssen zu Beginn auf einem Blatt Papier die Ecken des Druckstockes sowie des Druckpapiers markiert werden.

Bei einem mehrfarbigen Druck, bei dem der Druckstock verkleinert wurde und auf den bestehenden Hintergrund platziert werden muss, ist es besser, den Druckstock auf das Papier abzudrucken. Das erleichtert das Positionieren, stellt für das saubere Drucken allerdings eine Herausforderung dar. Der Druckstock wird auf das Blatt positioniert und dann gedreht, sodass wie gewohnt auf dem Papier abgerieben werden kann.²

Hinweise und Tipps



Die Kleidung sollte unempfindlich sein, auch wenn wasserlösliche Farben benutzt werden. Hierzu bieten sich alte T-Shirts oder Malerkittel (alte Hemden etc.) an. Die Schüler*innen sollten sich vor dem Druckbeginn die Hände gut eincremen, denn dann lassen sich Farbrückstände später besser entfernen. Vom Benutzen von Gummihandschuhen bei Kindern rate ich ab, da diese in der Regel viel zu groß sind und damit weniger präzise gearbeitet werden kann. Denken Sie an die bereits erwähnten „Papiergreifer“ aus festerem Papier.

Weisen Sie, wenn die Schüler*innen es nicht in einer Experimentierphase selbst erfahren haben, darauf hin, dass die meisten Drucktechniken seitenverkehrt sind. Vor allem bei Buchstaben und Zahlen ist dies relevant.

Decken sie alle Arbeitstische entweder mit Plastiktischdecken oder Zeitungen ab. Der Bereich, auf dem gedruckt wird, sollte immer mit einer sauberen Lage Zeitungspapier unterlegt sein. Hierfür können die Schüler*innen sich selbst dünne, saubere Lagen in der Nähe vorbereiten. Ein Papierkorb in der Nähe ist praktisch, um alles schnell entsorgen zu können.

Führen Sie den Schüler*innen den Druckvorgang von Anfang bis Ende mehrmals vor. Sie können Ihren Schüler*innen auch die Videos zu den einzelnen Druckprojekten zeigen, zunächst unkommentiert, dann mit allen Details, sodass alle Fragen geklärt werden können:

- Wie walze ich die Farbe aus?
- Wo und wie färbe ich den Druckstock ein?
- Wie fasse ich diesen an?
- Ist der Druckplatz sauber?
- Wie ziehe ich das Druckpapier mit einem Papiergreifer ab?
- Wie bewege ich mich mit einem frischen Druck im Raum?
- Wo unterzeichne ich mein Kunstwerk?

Lassen Sie diese Vorgänge wiederholen. Ein reibungsloser Druckablauf ist elementar für den Erfolg eines Druckprojekts und auch für Ihre Nerven.

Aus meiner persönlichen Erfahrung heraus, plane ich nach Möglichkeit ein, die Druckplätze für die aufwendigeren Drucktechniken selbst herzurichten. Bei einfachen Projekten und vor allem in den unteren Jahrgangsstufen arbeite ich viel mit Piktogrammen für die Materialien. Für den Abbau werden so viele Kinder wie möglich mit gezielten Aufräumaufgaben eingebunden.

Wenn es Ihnen möglich ist, beginnen Sie ein Druckprojekt am Anfang oder am Ende eines Schultages, damit Schultaschen, Hausaufgabenhefte etc. nicht im Weg sind. Vielleicht ist sogar der Werkraum frei und Sie können ihn für Ihr Vorhaben nutzen? Planen Sie, wenn Sie in kleiner Auflage einfarbig drucken wollen, ca. 60 Minuten Zeit ein (vielleicht kann man die Pause ausnahmsweise nutzen). So haben die Schüler*innen die Möglichkeit, die Technik in einer Experimentierphase zu erkunden und Sie haben genügend zeitlichen Puffer für eventuell auftretende Überraschungen und für das Aufräumen. Bei einem mehrfarbigen Druck, der eine höhere Auflage ermöglicht, sollten zwei bis vier Unterrichtseinheiten eingeplant werden. Das ist zum einem abhängig davon, wie routiniert die Klasse bereits im Drucken ist, und zum anderem wie detailliert das Motiv ausgearbeitet wird. Die Unterrichtseinheiten müssen aber nicht zwingend aneinanderhängen.

Es gibt immer passende Momente, um den Prozess zu unterbrechen und ihn eine Woche später wiederaufzunehmen. Wichtig ist nur, dass Sie zum Aufräumen genügend Zeit einplanen und vielleicht die große Pause als Puffer hinzunehmen.

Sind Sie Fachlehrkraft und es ist Ihnen nicht möglich, Stunden ausnahmsweise zu erweitern oder zusammenzunehmen, nutzen Sie für das Schuljahr weniger aufwendigere Druckprojekte bzw. wenden Sie die Technik als Detail an. Ein großer, mehrfarbiger Weißliniendruck mit Leichtschaum-

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Drucken im Kunstunterricht der Grundschule

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

